

## Nachweis der Großen Moosjungfer, *Leucorrhinia pectoralis* (Charpentier, 1825) am Ettersberg bei Weimar/Thüringen (Insecta: Odonata)

JURECK HAMPEL, Erfurt

### Zusammenfassung

Im Rahmen eigener Exkursionen wurden eine Reihe Gewässer des Ettersberges aufgesucht, um die hier beheimatete Libellenfauna zu erkunden. Dabei wurden zwei *Leucorrhinia*-Arten, *L. pectoralis* und *L. rubicunda* an mehreren Standorten festgestellt. Für die FFH-Art Große Moosjungfer (*L. pectoralis*) liegen bereits für drei aufeinanderfolgende Jahre Beobachtungen vor. Für diese in Thüringen sehr seltene Art hat vor allen ein von Krebschere (*Stratiotes aloides*) dominiertes Gewässer eine herausragende Bedeutung.

### Summary

#### A record of the Yellow-Spotted Whiteface, *Leucorrhinia pectoralis* (Charpentier, 1825) on the Ettersberg near Weimar/Thuringia (Insecta: Odonata)

In context of several excursions, some of the ponds at the Ettersberg were visited to explore the local dragonfly fauna. Two of the *Leucorrhinia*-species were found at several different locations: *L. pectoralis* and *L. rubicunda*. The FFH-species yellow-spotted whiteface (*L. pectoralis*) could already be established for three consecutive years. An outstanding importance for this very rare species in the region of Thuringia have specific ponds, which occur the water pineapple (*Stratiotes aloides*) is native.

**Key words:** Odonata, *Leucorrhinia*, Thuringia, Weimar, faunistics

Der Ettersberg liegt direkt vor den Toren der Stadt Weimar inmitten des intensiv ackerbaulich genutzten Thüringer Beckens. Hier sind Standgewässer selten und häufig strukturell verarmt (ZIMMERMANN et al. 2005). Als Muschelkalk-Höhenzug erhebt er sich aus der Ebene und weist dabei einige naturnahe Gewässerstandorte auf. So kommt den wenigen präsenten Weihern und Teichen innerhalb des weitgehend bewaldeten Höhenzuges und deren Lebewelt eine gewisse Bedeutung zu. Nicht umsonst sind weite Teile des Ettersberges durch verschiedene Schutzkategorien belegt, sie reichen über Naturdenkmäler, Naturschutzgebiete bis hin zum europarechtlichen Schutz durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Diese Schutzausweisungen unterstreichen die nicht nur geographisch existente Inselfunktion des eigenständigen Naturraumes Ettersberg im ansonsten anthropogen stark überformten und genutzten Thüringer Becken, sondern weisen diesen Höhenzug als Rückzugsraum für eine Reihe seltener Pflanzen und Tiere aus.

Diese für Naturfreunde nicht uninteressante Gebietskulisse verführte auch den Autor zu gelegentlichen Stippvisiten und lenkte ihn als Libellenkundler zwangsläufig auch zu den verschiedenen natürlich entstandenen und künstlich angelegten Gewässern. Erstmals wurden einige Bereiche des Gebietes 2011 auf Libellen hin untersucht.

In einem erlenbestockten Seggenried (Bezeichnung Erlensumpf) nördlich der „Blutstraße“ wurden erstmals am 26.06.2011 zwei ausgereifte Männchen der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) entdeckt. Am folgenden Tag wurde eine weitere Begehung zu einer günstigeren Beobachtungszeit vorgenommen, währenddessen mindestens 4 adulte männliche Libellen gesichtet werden konnten. Dieser Standort ist eine ausgedehnte wassergefüllte Auslaugungssenke, die einem naturnahen Habitattyp entspricht, der von dieser Art besiedelt wird. Solche wassergefüllten, natürlich entstandene Erdfälle existieren in kleinerer Ausprägung an mehreren Stellen des Ettersberges und bilden zusammen mit den künstlich

angelegten Tümpeln und Weihern ein weiträumiges Stillgewässernetz. Als einziger weiterer Standort ist in dem Entdeckungsjahr vom Autor lediglich der Seerosenteich (ohne Sichtnachweis) untersucht worden.

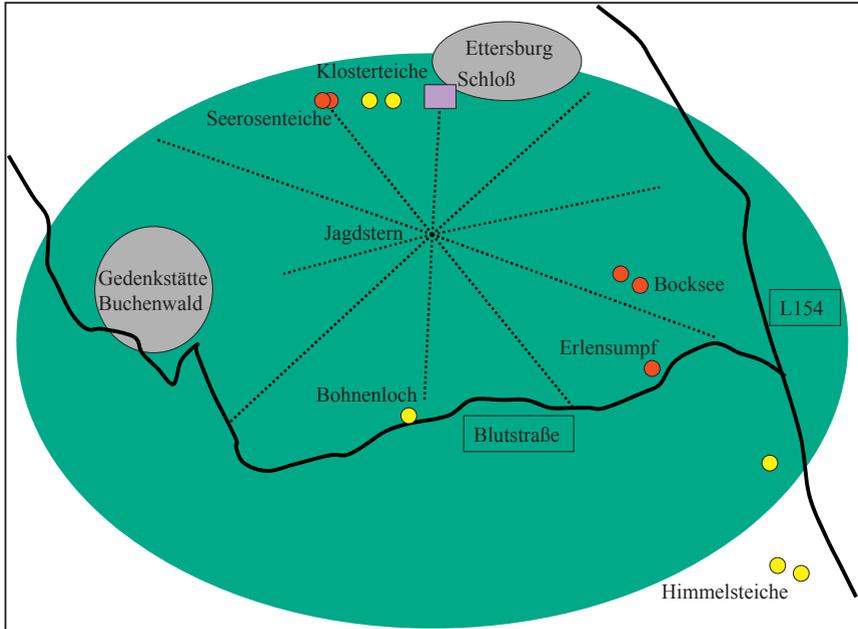
Im darauffolgenden Jahr 2012 erfolgte eine gezieltere Nachsuche zur beginnenden Hauptflugzeit der Großen Moosjungfer Ende Mai an den beiden zuvor untersuchten sowie weiteren Gewässern des Ettersberges. Die aufgesuchten Standorte sind der Übersichtsskizze zu entnehmen, dabei sind die von dieser Art befliegenen Gewässer rot, Negativnachweise gelb dargestellt. Im Juni 2013 fand die bislang letzte vom Autor durchgeführte Kontrolle lediglich an den Seerosenteichen statt, weitere Gewässer wurden in diesem Jahr nicht aufgesucht. Die jeweiligen Begehungstermine und dabei festgestellten Artenzahlen der verschiedenen Jahre und Standorte sind der Tabelle 1 zu entnehmen. Hier werden auch die Nachweise der ebenfalls registrierten Nordischen Moosjungfer, *Leucorrhinia rubicunda* (Linnaeus, 1758) aufgeführt, die während der intensiver durchgeführten Kontrollen 2012 glückten. Die dokumentierten Nachweise beruhen allesamt auf der Methode des Sichtnachweises unter Zuhilfenahme eines Fernglases, zeitaufwendige Exuviennachsuchen wurden an den untersuchten Gewässerstandorten nicht durchgeführt.

**Tabelle1:** Nachweise von *Leucorrhinia pectoralis* und *L. rubicunda* am Ettersberg

<b>Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)</b>				
<b>Gewässer</b>	<b>Jahr</b>	<b>Datum</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Bemerkung</b>
Westlicher Seerosenteich	2012	23.05.	3 ♂♂	
		24.05.	min. 8 ♂♂	
		30.05.	min. 13 ♂♂, 2 ♀♀	2 x Paarungsrad
	2013	16.06.	3 ♂♂	
Östlicher Seerosenteich	2012	23.05.	1 ♂	
		24.05.	2 ♂♂, 1 ♀	1 x Paarungsrad
		30.05.	4 ♂♂	
Gew. w. Bocksee	2012	30.05.	4 ♂v, 1 ♀	1 x Paarungsrad
Bocksee	2012	30.05.	min. 5 ♂♂, min. 2 ♀♀	2 x Paarungsrad
Erlensumpf	2011	26.06.	2 ♂♂	
		27.06.	min. 4 ♂♂	
	2012	23.05.	1 ♂	
		24.05.	4 ♂♂	
<b>Nordische Moosjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>)</b>				
Westlicher Seerosenteich	2012	23.05.	1 ♂	
		24.05.	1 ♂	
		30.05.	4 ♂♂	
Östlicher Seerosenteich	2012	24.05.	1 ♂	
		30.05.	4 ♂♂	
Bocksee	2012	30.05.	3 ♂♂	

Eine relativ aktuelle Verbreitungssituation von *Leucorrhinia pectoralis* in Thüringen (Stand 2008) gibt der Artensteckbrief der TLUG (2009) wieder. Bislang waren lediglich wenige Fundorte aus den Randlagen des Thüringer Waldes, der Steinachau (Grenzregion zu Bayern) sowie dem östlichsten Teil Thüringens bekannt. Von einem geringen Teil liegen auch Exuvienfunde, also eine eindeutige Bodenständigkeit vor. In jüngster Zeit kamen weitere Nachweise aus vorwiegend grenznahen Regionen hinzu (mündl. Mittlg. FALK PETZOLD 2012), für den zentralen Teil Thüringens stellen die Nachweise vom Ettersberg jedoch jeweils Neufunde dar (vergleiche Artenliste in ZIMMERMANN 2011). Vor allem das Jahr 2012 schien für den Nachweis von mehreren *Leucorrhinia*-Arten im besonderen Maße geeignet zu sein (OTT 2012). So ergaben sich von verschiedenen Arten dieser Gattung deutschlandweit neue

Fundsituationen, teilweise an Stellen, die mitunter schon vorher mehrfach beprobt wurden. Dementsprechend konnte 2012 auch der Autor ungeachtet des Beobachtungsaufwandes höhere Individuendichten (über 30 fliegende Adulti) am Ettersberg und exklusiv die Art *L. rubicunda* an mehreren Flugstandorten feststellen. Die Anzahl der befliegenen Gewässerstandorte, die Präsenz inklusive Kopula und Kontinuität über drei aufeinander folgenden Jahren lassen auf eine Bodenständigkeit zumindest bei *L. pectoralis* für das Gebiet schließen.



**Abb. 1:** Übersichtsskizze Ettersberg, von *L. pectoralis* befliegenen Gewässer sind rot, Negativnachweise gelb dargestellt

Eine herausragende Rolle scheint dabei dem Krebscherengewässer („Westlicher Seerosenteich“), einem Naturdenkmal, zuzukommen. Im offensichtlich günstigen Jahr 2012 wurden hier die höchsten Individuenzahlen sowohl von *L. pectoralis* als auch von *L. rubicunda* nachgewiesen. Dies verwundert nicht, da abgesehen von der günstigen Lage (Exposition, Vegetation des Umfeldes, Windschutz, Sonneneinstrahlung) offenbar die Wasservegetation dieses Erdfalles eine hohe Attraktivität auf die Große Moosjungfer ausübt.

In Mecklenburg-Vorpommern, einem der Schwerpunktorkommen der Art innerhalb Deutschlands (BÖNSEL et al 2010), werden mitunter die durch Austerfung entstandenen Gewässer der Flusstalmoore durch die Art besiedelt. Interessanterweise sind es hier abschnittsweise (z.B. im Recknitz- und Trebeltal) fast ausschließlich Krebscherengewässer, die Vorkommen der Großen Moosjungfer aufzeigen. Diese Krebscherenbestände weisen einen bestimmten Durchbrechungsgrad der Wasseroberfläche durch die Blattspitzen der Pflanze auf. Sowohl zu hohe Pflanzendichte mit einhergehender geschlossenen Decke (hoher Durchbrechungsgrad) als auch zu geringe Pflanzenbestände mit anteilig viel freier Wasseroberfläche und sehr niedrigen Durchbrechungsgrad erweisen sich dabei als ungünstig für das Vorkommen der Libelle.

Einen günstigen Bedeckungsgrad mit noch etwas lückigeren Beständen und teilweise freier Wasserfläche wies der Seerosenteich in der beschriebenen Beobachtungszeit auf. Dieses für *L. pectoralis* günstige Krebscheren-Stadium kann mitunter etliche Jahre existieren, bevor der Bestand von *Stratiotes aloides* zu dicht wird oder gänzlich zusammenbricht.

Nun ist die Situation des in der Nähe der Siedlung Ettersburg liegenden Seerosenteiches nicht ganz einfach, ein kleiner Artikel zur Unmutsbekundung hat es sogar bis in die regionale Presse geschafft (Artikel vom 06.08.2011 in der TLZ: „Ettersburger Seerosenteich von Fremdpflanzen erobert“).



**Abb. 2:** Paarungsdauer der Großen Moosjungfer am FND Seerosenteich (Bezeichnung westlicher Seerosenteich) aufgenommen am 24. Mai 2012. Im Bildhintergrund ist der flächig ausgeprägte Krebscherenrasen zu erkennen.

Das Gewässer liegt gut erreichbar direkt an einem Weg und wird regelmäßig von vielen Besuchern frequentiert. Nun liegt es nahe, dass ein „Seerosenteich“ auch Seerosen und freie Wasserflächen erkennen lässt. Daher wurden bereits Versuche unternommen, die Krebschere wieder zu entfernen, da es sich vermutlich um eine Ansalbung der gebietsfremden Pflanze handelt, so auch aktuell wieder geschehen während der Entstehung dieses Beitrages. Bereits vor einigen Jahren erfolgte eine solche Entnahme. Leider beschränkt sich die „Fürsorge“ für dieses Gewässer, so scheint es, auf die Schaffung eines romantisierten Bildes eines Sees. Regelmäßig werden hier Hunde hineingescheucht und diverse Fischarten ausgesetzt. Immerhin, die Verweildauer der Hunde beschränkt sich auf kurze Momente, während die zahllosen Fische dauerhaft verbleiben. So zeigen sich infolge dessen eine sehr starke Trübung des Wasserkörpers und großflächig zertrampelte Uferpartien. Die Diversität eines Gewässerlebensraumes leidet in der Regel unter solchen nachhaltigen Belastungen. Zum Glück, muss man an dieser Stelle sagen, wurde die gebietsfremde Krebschere eingesetzt. In einem leicht zugänglichen Gewässer wird der Naturschutz durch die mitunter „gut gemeinten“ Aussetzungen gebietsfremder Arten unwissentlich torpediert. Diese Situation ergäbe sich ohne die

ebenfalls durch den Menschen eingebrachte Pflanze auch am Seerosenteich. So aber klärt die Krebschere deutlich das Wasser und entzieht dabei u.a. durch Fische mobilisierte Nährstoffe. Die Hunde werden offensichtlich auch nicht an denjenigen Uferpartien hereingeschickt, an denen die stachlige Krebschere wächst. Zudem wird den Tieren des Lebensraumes genügend Schutz und Struktur geboten, dass sich sogar eine so (fisch-) empfindliche Art wie die Große Moosjungfer ansiedeln konnte (bei der Bewertung der Großen Moosjungfer im Rahmen der Managementplanung spielt das Kriterium des Fischbestandes eine bedeutende Rolle). Davon profitieren ohne Zweifel auch weitere Arten, wie z.B. die auffallend zahlreichen Berg- und Teichmolche des Gewässers.

Natürlich soll die Krebschere nicht zum Allheilmittel ansonsten stark verarmender Gewässer hochstilisiert werden, die unter diversen anthropogenen Einflüssen stehen (bequeme Entsorgung von Zierfischen und Schildkröten, Nutzung als Angelgewässer mit verbundener Besatzproblematik). Doch wo sie sich nun offenbar dauerhaft im Seerosenteich etabliert und zudem zur Ansiedelung einer hoch sensiblen und schützenswerten FFH-Art geführt hat, sollte dieser neue Gewässeraspect leichter zu akzeptieren sein.

Über ein gezieltes Management der Krebschere (z.B. turnusmäßige anteilige Entnahme) sollte daher nachgedacht werden, vor allem auch, da sie langfristig zu einer verstärkten Verlandung eines Gewässers beiträgt.

Nun beherbergt der als FFH-Gebiet großflächig ausgewiesene Ettersberg neben dem Großen Mausohr (*Myotis myotis*) und dem Kammolch (*Triturus cristatus*) eine weitere erhaltenswerte Spezies des Anhangs II der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, wodurch seine überregionale Bedeutung als Rückzugsraum seltener Arten bestätigt wird. Es wäre schade, die gerade neu entdeckte Libellenart durch eine Ende 2013 erfolgte, weitgehend komplette Entnahme der Krebschere wieder zu verlieren, nur um „gewöhnliche“ Seerosen und Fische betrachten zu können.

## Literatur

- BÖNSEL, A., R. MAUERSBERGER & V. WACHLIN (2010): Steckbriefe der in M-V vorkommenden Arten nach Anhang II und IV der FFH-RL – ffh\_asb\_*leucorrhinia\_pectoralis.pdf* - [http://www.lung-mv-regierung.de/dateien/ffh\\_asb\\_leucorrhinia\\_pectoralis.pdf](http://www.lung-mv-regierung.de/dateien/ffh_asb_leucorrhinia_pectoralis.pdf) (abgerufen am 15. November 2013).
- OTT, J. (2012): Zum starken Auftreten der Grossen Moosjungfer - *Leucorrhinia pectoralis* (Charpentier, 1825) – im Jahr 2012 in Rheinland-Pfalz nebst Bemerkungen zu *Leucorrhinia rubicunda* (L.) (Insecta: Odonata). - Fauna Flora Rheinland-Pfalz **12** (2): 571-590.
- TLUG: Libellen. Artensteckbriefe Thüringen 2009. Große Moosjungfer. *Leucorrhinia pectoralis*. – [http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/libellen/artensteckbrief\\_leucorrhinia\\_pectoralis\\_250209.pdf](http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/libellen/artensteckbrief_leucorrhinia_pectoralis_250209.pdf) (abgerufen am 15. November 2013).
- ZIMMERMANN, W. (2011): Libellen (Odonata). - In: ARENHÖVEL, C.; E. JAHN.; L. C. MAUL & W. ZIMMERMANN (Hrsg.) (2011): Die Fauna Weimars und seiner Umgebung. - Weimarer Schriften **66**: 173-182.
- ZIMMERMANN, W.; F. PETZOLD & F. FRITZLAR (2005): Verbreitungsatlas der Libellen (Odonata) im Freistaat Thüringen. - Naturschutzreport Heft **22**: 224 S.

## Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Jureck Hampel  
Kurt-Franke-Straße 3  
D-99098 Erfurt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Hampel Jureck

Artikel/Article: [Nachweis der Großen Moosjungfer, \*Leucorrhinia pectoralis\* \(Charpentier, 1825\) am Ettersberg bei Weimar/Thüringen \(Insecta: Odonata\) 95-99](#)